

# Werdenberger & Obertoggenburger

Samstag, 11. März 2023

## Sanierung kostet gut drei Millionen Franken

Am Informationsanlass der Evangelischen Kirchengemeinde Grabs-Gams wurden die geplanten Massnahmen detailliert dargelegt.

Hanspeter Thurnherr

**Grabs** Thomas Gantenbein, Präsident der Kirchenvorsteherschaft (Kivo) der Evangelischen Kirchengemeinde Grabs-Gams, gab am Informationsanlass vom Donnerstagabend einleitend einen geschichtlichen Rückblick auf die bauliche Entwicklung der Kirche – die letztmals vor 57 Jahren saniert wurde – und auf die Vorbereitungsschritte der Sanierung (der W&O berichtete mehrfach).

### Weniger Bankreihen und eine mobile Bühne

Architekt Walter Schlegel vom Büro Schlegel & Hofer stellte dann das Planer- und Expertenteam und dessen Aufträge vor. Das Ergebnis dieser Teamarbeit ist ein Massnahmenkatalog und eine Kostenzusammenstellung.

Schlegel erläuterte die wichtigsten Sanierungsvorhaben. So soll im Innern der Windfang beim Eingang erweitert werden; das Holzpodest, auf dem die Kirchenbänke stehen, abgebaut werden; die Kirchenbänke «aufgefrischt» oder ersetzt werden, drei Bankreihen wegfällen, um mehr Platz vor dem Chorraum zu schaffen. Ausserdem soll der Chorraum mit einer mobilen Bühne erweitert werden.

### Aufwendige Sanierung der Fassade notwendig

Der Estrich soll eine Wärmedämmung und der Kirchenboden eine Feuchtigkeitssperre und einen stärkeren Natursteinboden erhalten. Abblätterungen und Abplatzungen machen zudem eine aufwendige Sanierung der Fassade nötig, im Innern werden die schadhaften Wandflächen ausgebessert. Die kunsthistorisch wertvollen Glasfenster, die nicht mehr dicht sind, werden mit Wärmedämmglas geschützt.

Wie Walter Schlegel sagte, ist das Holzwerk in einem guten Zustand, doch das Erscheinungsbild durch Flecken gestört, weist Vergrauungen und lokal Schimmelbildung auf. Deshalb sind Ausbesserungen nötig.

Die Heizungsanlage wird mit Flächenradiatoren und einer neuen Heizverteilung ausgestattet, die Lüftungsanlage optimiert. Die Elektroanlagen werden erneuert, weil sie nicht mehr der heutigen Normen ent-



Die unbequemen Kirchenbänke werden «aufgefrischt» oder ersetzt und das wurmstichige Holzpodest entfernt.

sprechen. Die Beleuchtung wird verbessert und gleichzeitig sparsamer werden. Im nördlichen Seitenschiff soll ein Andachtsraum entstehen, der mit Glas vom Hauptschiff abgetrennt wird.

### Der Kirchengemeinde bleibt Last von 700 000 Franken

Gemäss Kivo-Mitglied Peter Schiemann wird im Januar 2024 die Orgel abgebaut und die Pfeifen eingelagert. Revidiert wird die Orgel nach Abschluss der Kirchenrenovation ab Herbst 2024. Eingeholt wurden zwei Kostenvorschläge, wobei je-

ner der Firma Mayer aus Feldkirch halb so hoch sei wie die 110 000 Franken der Firma Goll aus Luzern.

Wie Thomas Gantenbein darlegte, wird die Sanierung gemäss Kostenzusammenstellung auf 3,14 Millionen Franken geschätzt, wobei die Gebäudesanierung mit 2,1 Millionen Franken, die Vorbereitungsarbeiten mit 520 000 Franken, die Umgebungsgestaltung und Baubenenkosten mit 275 000 Franken und die Ausstattung mit 230 000 Franken veranschlagt werden. Die gesamten Kosten sollen innert drei Jahren abgeschrie-

ben werden. Vom Finanzausgleich der Kantonalkirche sind 2,2 Millionen Franken zu erwarten.

Damit verbleiben der Kirchengemeinde rund 950 000 Franken. Bei einem Beitrag von 250 000 Franken von der Denkmalpflege gerechnet werden kann, verbleibt letztlich der Kirchengemeinde eine Restlast von 700 000 Franken.

### Die Kirchbürgerschaft entscheidet am 31. März

An der Kirchbürgerversammlung vom 31. März um 20 Uhr im Kirchengemeindehaus wird über den Sanierungskredit abgestimmt. Bei einem Ja soll bis Ende Jahr die Detailplanung erarbeitet werden. Der Start der Sanierungsarbeiten ist auf März 2024 geplant. Im November 2024 soll die Kirchensanierung beendet sein und dann die Orgel eingebaut werden. Die Gottesdienste werden während der Sanierung im Kirchengemeindehaus stattfinden.

Die abschliessende Diskussion wurde rege benutzt. Zu reden gaben unter anderem die Kirchenbänke, die Bestuhlung, die Bodenbeläge und die Leinwand im Chorraum.



Informierten die Kirchbürgerschaft: Kivo-Präsident Thomas Gantenbein, Architekt Walter Schlegel und Kivo-Mitglied Peter Schiemann (von links).  
Bilder: Hanspeter Thurnherr